

Kamener Zeitung

Vollstrecker für Kamen und Umgebung verbunden mit der
Märkischen Zeitung.
Unfall-Unterstützung entsprechend den Bedingungen.

Nr. 38

Donnerstag, den 14. Februar 1924

52. Jahrgang.

Einigung in der Aufwertungsfrage.

Ueber die gestrige abgelaufene Besprechung zwischen der Reichsregierung und dem Unterausschuß des Finanz-Ausschusses über die dritte Steuernotverordnung erfährt der B. A. aus parlamentarischen Kreisen, daß wenigstens zwischen den bürgerlichen Mittelparteien eine Einigung erzielt werden konnte, als nunmehrigen tages Parteien ein Widerstand gegen die Regelung der Aufwertungsfrage innerhalb der Besprechung nicht mehr zu erwarten sei. Der der gestrigen Beratung zu Grunde liegende Entwurf regelt sowohl die Aufwertungsfrage als auch die Frage der Mietzinssteuer.

Wie Vorwärts und Volkske Zeitung wissen wollen, soll die Aufwertungsfrage der Hypotheken von 10 auf 15 Prozent erhöht werden. Die Frage der Aufwertung der Reichs-, Staats- und Gemeindefinanzen sei dahin geregelt, daß eine Aufwertung grundsätzlich nicht verboten wird, ohne daß positive Angaben über die Höhe der Aufwertung gemacht werden. Nach dem Ergebnis der gestrigen Besprechung wird angenommen, daß falls im Reichstagsplenum der Wunsch nach einer Aufhebung der Verordnung geäußert werden sollte, eine Mehrheit dafür nicht zustande kommen würde. Die Verordnung werde heute der Vollziehung des Finanz-Ausschusses unterbreitet werden. Diese Beratungen dürften jedoch im wesentlichen nur formaler Natur sein, sobald mit der Veröffentlichung und dem Inkrafttreten der Verordnung noch für den heutigen Donnerstag, also einen Tag vor dem Inkrafttreten des Ermächtigungsgesetzes zu rechnen sei. — Wie der Vorwärts anknüpft wird die sog. Reichstagsfraktion am kommenden Dienstag darüber Bescheid wissen, ob sie im Reichstag die Aufhebung der dritten Steuernotverordnung beantragen wird.

Abschiedsbesuch der Sachverständigen.

(W) Der Vorsitzende des ersten Ausschusses General Dawes besuchte Mittwochs vormittag aus Anlaß der Abreise des Ausschusses den Reichskanzler, um auf Wunsch seiner Mitarbeiter Dank auszusprechen für die wirksame Unterstützung, welche die deutsche Regierung den hiesigen Arbeiten des Ausschusses habe zuteil werden lassen. Der General erklärte, daß die deutsche Regierung alle Anstrengungen unternimmt, welche das Komitee erbeten habe. Er wolle, hierfür zu danken, sowie für die Aufmerksamkeit und freundliche Aufnahme, welche der Ausschuss erfahren habe. — Der Reichskanzler dankte dem General für den Besuch und bat ihn, für die übrigen Mitglieder des Ausschusses seine Bemerkungen darüber zum Ausdruck zu bringen, daß die Mitarbeit der deutschen Regierung in dieser Weise gewürdigt worden sei. Er dankte ihm ferner namens der deutschen Reichsregierung für das eingehende Interesse, das sie der ihnen übertragenen überaus schwierigen Aufgabe gewidmet hätten.

Die Beratungen der Sachverständigenausschüsse.

gingen gestern Mittag zu Ende. Die Aufgabe der Ausschüsse war, wie den Blättern mitgeteilt wird, in Verfolgung ihres Auftrages der Reparationskommission die Möglichkeiten des deutschen Budgetausgleichs und der deutschen Währungsstabilisierung an Ort und Stelle zu prüfen. Der zweite Ausschuss unter Max Senna sollte versuchen, ob es möglich sei, die deutschen Auslandsguthaben abzufassen und zu unterlegen, welche Wege zu einer Rückführung in Betracht kommen. Die deutsche Regierung hat ihrem Vorschlag getreu ihre Bücher offen gelegt und in zahlreichen mündlichen Besprechungen und umfangreichen Schriftverkehr das Material zur Verfügung gestellt. Ein Teil der schriftlich gestellten Fragen der letzten Tage wird erst von Berlin nach Paris beantwortet werden. Am 18. 2. werden die Kommissionen das Material vollständig in Händen haben. Wichtig war der Geist, in dem die Arbeiten von der Gegenseite geführt worden sind.

Der Birmasener Verzweiflungskampf gegen die Separatisten.

(W) Ueber den schweren Kampf, der, wie schon kurz berichtet, in Birmasens ausgetragen war, wird noch ausführlich berichtet: Dienstag von vormittags 11 Uhr an sammelte sich vor dem Regierungsgebäude eine ungeheure Menschenmenge an. Die Separatisten wurden wiederholt aufgefordert, das Gebäude zu verlassen oder in Unterhandlungen mit einer Abordnung der Bürger zu treten. Diese Einigungsversuche wurden seitens der Separatisten zurückgewiesen und das Gebäude wurde nunmehr von ihnen verbarrikadiert. Gegen Abend setzte seitens des organisierten Selbstschutzes der Sturm auf das Regierungsgebäude ein, in dem sich schätzungsweise vierzig Separatisten unter Führung des „Regierungskommissars“ Schwab befanden. Die Separatisten schossen nunmehr blindlings auf die Menge. Trotz der schweren Verluste der Angreifer wurde der Sturm fortgesetzt. Da an das Regierungsgebäude aber infolge der Verbarrikadierung nicht heranzukommen war, wurde die Feuerwehr in Tätigkeit gesetzt. Als sie jedoch ebenfalls nichts ausrichtete, wurde das Gebäude mittels Benzin in Brand gesetzt. Nachdem der untere Teil in Flammen stand, stellten die Separatisten das Feuer ein und baten um Gnade. Inzwischen waren einige Männer mittels einer Leiter in das Gebäude eingedrungen und es entstand ein Kampf Mann gegen Mann. Die das Gebäude verlassenden Separatisten wurden von der maßlos erregten Menge erschlagen. Unter ihnen befanden sich auch der „Regierungskommissar“ Schwab, der sich durch besonders brutales Vorgehen ausgezeichnet hatte, der Adjutant des Schwab, sowie andere bekannte Separatisten. Das Gebäude brennt noch. Wie verlautet, sind auf Seiten der Bevölkerung drei Tote,

nämlich soweit bisher festgestellt werden konnte, der praktische Arzt Dr. Anlaet, welcher mit dem Verbinden von Verwundeten beschäftigt war, ein junger Mann namens Porcilus und eine Frau Stumpf und zwanzig Schwerverletzte zu verzeichnen. Die Besatzungstruppen verhielten sich während der Kämpfe vollkommen neutral.

Die Zahl der Toten

beträgt nach den bisherigen Feststellungen auf Seiten der Separatisten 23 und auf Seiten der Bevölkerung 8. Das Bezirksamt ist vollständig ausgebrannt. Es stehen nur noch die Grundmauern. Aus Zweibrücken ist französisches Militär eingedrückt. Die französische Besatzungsbehörde hat über Birmasens eine Verkehrsperre von abends 7 Uhr bis morgens 6 Uhr und den Belagerungszustand verhängt.

Die Zeitungen in der Pfalz

die ihr Erscheinen zum Protest gegen die Unterdrückung der Pressefreiheit durch die Separatisten eingestellt hatten, sind wieder erschienen, mit Ausnahme der noch von den Sonderbündlern besetzten „Neuen Pfälzischen Landeszeitg.“. In die Räume der „Pfälzischen Volkszeitung“ und des „Generalanzeigers“ in Ludwigshafen versuchten die Separatisten heute wiederholt einzudringen, um die Herausgabe der Zeitungen zu verhindern. Das Vorhaben wurde aber von der bewaffneten deutschen Polizei vereitelt. Auch der „Pfälzischen Zeitung“ in Speyer suchten die Separatisten durch ein Verbot Schwierigkeiten zu bereiten. Das Blatt konnte aber trotzdem erscheinen.

Ein Ausschub der Rheinlandkommission.

(W) Agence Reige meldet aus Koblenz: Mit Rücksicht auf die Unruhen in der Pfalz hat die Rheinlandkommission einen aus einem französischen, einem belgischen und einem englischen Dichter bestehenden Ausschuss beauftragt, sich in die Pfalz zu begeben und die zur Wiederherstellung der Ruhe nötigen Maßnahmen zu erörtern und zu treffen. Dieser Ausschuss soll gleichzeitig zwecks Erfüllung seiner Aufgabe, mit dem pfälzischen Kreistag und dem militärischen Oberbefehlshaber in Verbindung bleiben.

Industrie- und Handelstag.

Gestern fand in der Berliner Handelskammer unter starker Beteiligung aus allen Teilen des Reiches die erste Hauptversammlung des deutschen Industrie- und Handelstages in diesem Jahre statt. Der Vorsitzende der Handelskammer Franz von Mendelssohn forderte in seiner Begrüßungsansprache u. a. die völlige Wiederherstellung der Souveränität der Reichsregierung im besetzten Gebiet, Festsetzung der Reparationsleistungen auf ein angemessenes Maß, Bewilligung eines Moratoriums und Bereitstellung einer äußeren Anleihe. Ferner sofortige Bilanzierung der staatlichen Budgets, alsbaldige Gründung eines Goldnotenbank und schließlich Freiheit der Wirtschaft, Freiheit der Preisbildung für Waren und Arbeitsleistung. Reichswirtschaftsminister Hamm legte sich in seiner Rede gleichfalls für die Freiheit der Wirtschaft ein, die eine sorgfältige und von pfleglicher Geist getragene staatliche Tätigkeit für alle Wirtschaftskreise erfordert. Am Schluß gab Reichsbankpräsident Dr. Schacht Ausführungen über seine Verhandlungen mit dem Sachverständigenausschuß insbesondere über die Frage der Schaffung einer Goldwährung. Ueber die letzten bedauerlichen Vorgänge am Devisenmarkt erklärte Dr. Schacht, es müsse von Zeit zu Zeit ein Signal gegeben werden, durch welche das Berantwortungsbedußtsein in jedem einzelnen gestärkt werde.

Der deutsch-amerikanische Handelsvertrag.

der am 8. Dezember vorigen Jahres in Washington unterzeichnet und von dessen Veröffentlichung nach Verhandlungen zwischen deutschen Botschafter und dem Staatssekretär Hughes bisher abgesehen worden war, ist nunmehr im Wortlaut bekanntgegeben worden. Er enthält 32 Artikel. Nach dem durch das Woffsbüro vorbereiteten Auszuge behandelt der erste Artikel Einreise, Aufenthalt und Belassung der Deutschen in Amerika und der Amerikaner in Deutschland, sowie ihre Tätigkeit im fremden Lande, soweit nicht die Gleichstellung mit zu-

ländern ausdrücklich vereinbart ist. Inbezug auf den Schutz der Personen und des Eigentums, sowie auf die von fremden Staatsangehörigen zu entrichtenden Steuern und Abgaben ist Vorsorge getroffen, daß der fremde Staatsangehörige im anderen Lande nicht schlechter als der Angehörige eines mit dem pfälzischen Lande handelnden Landes behandelt wird. Artikel 4-6 regeln die Eigentumsübertragung unter anderem die freien Konfessionsübungen und die Frage des Heeresdienstes.

Den Kernpunkt des Vertrages bildet Artikel 7, der die unbedingte Meistbegünstigung im beiderseitigen Waren- und Güterverkehr festlegt. Dabei sollen Waren, die auf den Schiffen des anderen Landes eingeführt wurden, keinen anderen oder höheren Abgaben unterworfen sein, als wenn sie auf einheimischen Schiffen eingeführt würden. Gewisse Ausnahmen gelten für den Grenzverkehr und für den Handel der Vereinigten Staaten mit Kuba. Auch die Durchfuhrrechte ist vertraglich geregelt, die Erhebung von Durchfuhrzöllen ausgeschlossen. Desgleichen ist beiderseitige Gleichheit der Behandlung von Schiffen beider Länder mit Bezug auf Tonnen-, Hafen- und ähnlichen Nebenabgaben festgelegt. Nur inbezug auf die Küstenschifffahrt gilt der Grundsatz der Meistbegünstigung.

Artikel 17 bis 23 regeln die konsularischen Verhältnisse. Auch hier gilt der Grundsatz der Meistbegünstigung. Artikel 30 bestimmt, daß etwaige Rechte, die den Vereinigten Staaten aus dem Friedensabkommen vom 23. August 1923 zustehen, durch diesen Vertrag nicht berührt werden.

Der Vertrag, der noch nicht ratifiziert worden ist, ist auf zehn Jahre abgeschlossen. Er soll vom Tage der Ausräumung der Restitutionsurkunde an Geltung haben. Nach Ablauf von 10 Jahren gilt eine einjährige Kündigungsfrist.

Devisenverstoß verschiedener Banken.

(W) Eine bekannte erste rheinische Bankfirma hat in den letzten Tagen entgegen den Bestimmungen der Devisenverordnung, Devisen in hohem Betrage zum Kauf angemeldet, für welche weder Bedarf noch Deckung vorlag. Die Reichsbank hat der Firma daraufhin das Girokonto entzogen und den Kredit gesperrt. Es

handelt sich um die seit 1811 bestehende Bankfirma Leopold Seeligmann in Koblenz. Die gleichen Maßnahmen werden auch gegen die Köpener Bank ergriffen. Außerdem schwebt ein Ermittlungsverfahren gegen zwei weitere Bankfirmen, von denen die eine sogar Mitglied der Berliner Stempelvereinsung ist.

Der Streik im Wuppertal.

(W) Wie die „Köln. Stg.“ meldet, scheint die Auslandsbewegung in Solingen sich ihrem Ende zuzuneigen. Es sollen zentrale Verhandlungen eingeleitet werden. Eine für gestern geplante Demonstration ist von der Stadtverwaltung verboten worden. In Remscheid wurde in einer ganzen Reihe von Betrieben die Arbeit wieder aufgenommen. In Barmen verharren die Metall- und Textilarbeiter noch im Streik. Hier und in einigen anderen Orten ist auch ein Teil der Eisenbahnarbeiter in den Ausstand getreten, der aber von den Verbänden nicht gebilligt wird. In Hagen brach ein Eisenbahnerstreik nach eintägiger Dauer in sich zusammen. In Hagen dauert der Streik der Metall- und Gemeindefabrikanten an. Die Zahl der Arbeitswilligen aber nimmt täglich zu. Die Polizei überwacht jetzt die städtischen Werke. Nach mehrstündigen Verhandlungen zwischen den Vertretern des Märkischen Arbeitgeberverbands und der Vertreter der einzelnen Metallarbeiterorganisationen, die in Schwerter stattfanden, wurde nachts 12 Uhr der Schiedsspruch des staatlichen Kommissars gefällt. Es lautet auf eine wöchentliche Arbeitszeit von 57 Stunden. Der Stundenlohn wurde auf 50 Pfg. festgesetzt.

Verurteilung der streikenden Seeleute.

(W) Die am Montag mit einem dänischen Dampfer in Hamburg angekommenen deutschen Seeleute, die in England gestreikt hatten, wurden, soweit es sich um die Besatzung hiesiger Schiffe handelt, sofort nach der Landung in einem summarischen Verfahren abgewiesen. Nachdem die Personalaufnahme erledigt war, wurden die Hamburger Mannschaften zur Navigationschule gebracht, wo das Gericht tagte. Die verhängten Strafen schwankten zwischen zwei und vier Wochen Gefängnis, doch wurde eine zweijährige Bewährungsfrist zugelassen. Die nicht in Hamburg beheimateten Schiffsmanschaften werden den Heimathöfen überwiesen.

Auch Norwegen erkennt Rußland an.

(W) Arbeiterblatt, das Organ der norwegischen Arbeiterpartei, teilt mit, daß Norwegen beschloßen habe, Rußland de jure anzuerkennen. Es bedürfte nur der Unterzeichnung der Note. Dem Vorschlag nach soll die Anerkennung auf den gleichen Prinzipien beruhen wie die englische, d. h. daß nach der formellen Anerkennung zwischen beiden Regierungen eine gemischte Kommission zur Regelung der zwischen den beiden Mächten strittigen Fragen ernannt werden würde. Von amtlicher Seite liegt noch keine Bestätigung dieser Meldung vor.

Allgemeine Wehrpflicht in Polnisch-Oberschlesien.

Der Sejm befaßte sich in seiner Freitagssitzung in dritter Lesung mit der Vorlage über die allgemeine Wehrpflicht. Der Abgeordnete Bielecki wies auf den Antrag, daß im Sinne des Beschlusses des gesetzgebenden Sejms vom Jahre 1920, wonach die Bewohner der Wojwodschast Schlesien auf acht Jahre von der Militärdienstpflicht befreit sind, bisher nur diejenigen Oberschlesier in das Heer eintreten sollen, die sich freiwillig hierzu erklären. Abgeordneter Korzant erklärte, daß alle ernsthaften Verbände der polnischen Jugend Oberschlesiens den Wunsch geäußert hätten, man möge sie hinsichtlich der Militärdienstpflicht den übrigen Polen gleichstellen. In der Abstimmung wurde der Antrag Bieleckis abgelehnt und die Vorlage in dritter Lesung unter Beifall und Hochrufen auf die Armee angenommen.

Kleine Nachrichten.

Unter dem Vorsitz Poincarés fand ein Kabinettsrat statt, der sich mit laufenden Angelegenheiten beschäftigte. Der Landwirtschaftsminister erklärte, daß die Regierung nicht die Absicht habe, die Herstellung von Argusbrot zu verbieten, da diese Maßnahme eine Preissteigerung für das gewöhnliche Brot zur Folge haben würde.

Der Chefredakteur der Rattowitzer Zeitung, Miha, wurde von Kriminalbeamten in seiner Wohnung wegen angeblichen Optismus verhaftet.

Westfalen und Rheinland.

Ramen, 14. Febr. (Verschiedenes.) Die Verwendung der großen Postkarte im Auslandsverkehr ist die Quelle fortgesetzter Klagen, denn die fremden Postverwaltungen belegen Karten, die größer als 14x9 Zentimeter sind, mit hohen Nachgebühren. Die Bewilligung sollte daher endlich davon absehen, diese Karten, die nur für den Inlandsverkehr bestimmt sind, auch im Verkehr nach dem Ausland zu benutzen.

Der Dollar nach der amtlichen Notierung vom Mittwoch = 4 189 500 000 000 bis 4 210 500 000 000, das englische Pfund = 18 054 750 000 000—18 145 215 000 000, der Holl. Gulden = 1 571 063 000 000—1 578 937 000 000, der Schweizerische Franken = 729 173 000 000 bis 732 827 000 000, der französische Franken = 191 520 000 000—192 480 000 000.

Eisenbahnfahrplan ab 10. Febr. 1924.

Abfahrtszeiten ab Bahnhof Ramen.
Richtung Dortmund:
Vormittags: 1.52, 4.56, 6.16, 9.01. —
Nachmittags: 12.14, 12.46* (* nur Sonntags bis
Aur), 1.15, 4.22, 7.21, 9.55.

Richtung Hamm:
Vormittags: 12.09, 5.22, 6.36, 8.48, 10.27.
— Nachmittags: 12.58 (2.51* von Aur ab),
4.46, 6.10, 9.04.

Abfahrtszeiten ab Bahnhof Hamm (Westf.).

Richtung Bielefeld:
Vormittags: D 12.35 nach Berlin-Schl.,
P 12.40 Berlin-Schl., D 1.25 Berlin-Schl.,
P 4.48 Rheine (werftags), P 5.55 Hannover
(werftags), P 7.17 Berlin-Schl., D 9.56 Berlin-
Schl., P 10.56 Hannover. — Nachmittags: P
1.38 Böhne (Samstags und Montags), P 1.58
Hannover, D 2.50 Berlin-Schl., P 3.20 Böhne
(Samstags), P 3.52 Böhne, P 4.21 Berlin-Schl.,
P 6.06 Böhne (Samstags und Montags), P
6.51 Hannover (werftags), P 7.20 Minden, P
9.35 Berlin-Schl., P 10.40 Böhne.

Richtung Münster:
Vormittags: P 1.28 Münster, D 2.08 Ham-
burg, P 5.56 Norden, P 6.52 Münster (werftags),
P 7.18 Münster, P 8.03 Rheine (werftags),
P 10.25 Münster, P 10.28 Rheine (werftags),
P 11.10 Münster. — Nachmittags: P 12.32
Emden, D 12.46 Hamburg, P 1.13 Münster
(werftags), D 2.16 Amsterdam, P 2.21 Em-
den, P 4.16 Rheine, D 4.45 Hamburg, P 7.17
Emden, P 9.53 Rheine.

Richtung Unna:
Vormittags: 4.04 Köln, D 4.50 Köln, P
4.55 Hörde, P 5.10 Köln, D 5.52 Köln, P
5.57 Hörde, P 7.20 Bielefeld, P 9.03 Unna,
P 9.54 Köln, D 10.26 Hörde. — Nachmittags:
D 12.10 Böhne (werftags), P 12.50 Köln, P
2.10 Hörde, P 4.42 Bielefeld, D 4.55 Köln,
P 5.00 Hörde, P 6.20 Hörde, P 6.54 Köln,
D 8.40 Köln, P 9.40 Hagen, P 9.44 Hagen.

Richtung Soest:
Vormittags: P 5.12 Bielefeld, P 6.22 Soest (werftags), P 6.42 Soest, P 7.23
Soest, P 9.24 Soest (werftags), P 9.50 Soest
(Sonntags), P 11.55 Bielefeld. — Nachm.:
P 2.48 Soest (werftags), D 4.18 Bielefeld, P
4.56 Bielefeld, P 5.04 Holzwickede, D 6.30 Soest
(werftags), P 7.18 Soest, P 9.18 Soest, P
10.20 Soest, P 10.58 Soest.

Richtung Dortmund Hbf.:
Vormittags: P 1.31 Dortmund, P 4.35
Dortmund, P 5.55 Dortmund, P 8.39 Dort-
mund, P 11.53 Dortmund. — Nachmittags:
P 12.25 Aur (Sonntags), P 12.54 Dortmund,
P 4.01 Dortmund, P 7.00 Dortmund, P 9.34
Dortmund.

Richtung Lünen-Süd:
Vormittags: P 4.22 Lünen (werftags),
P 5.39 Lünen-S., P 7.28 Lünen-S., P 9.50
Lünen-S. — Nachmittags: P 12.58 Lünen-S.,
P 4.40 Lünen-S., P 6.50 Lünen-S., P 10.14
Lünen-S.

Ausscheiden! Aufheben!

Der westfälische Milchpreis-Ausschuß be-
stimmte heute durch Mehrheitsbeschluß, daß vom
15. Februar ab der Erzeugerpreis ab Hof 17
Pfg. und der Molkenpreis ab Station 22
Pfg. für 1 Liter betragen soll.

(Die Kinder auf Jakt.) Die am 9. ds.
Mts. zur Kur in das Kinderheim des Barm-
herzigen Himmels auf Jakt entlassenen Kinder sind
wohlbehalten angekommen. Nach telegraphischer
Mitteilung des Heims ist die Insel seit Mon-
tag infolge Eisgangs vom Festlande abge-
sperrt, so daß auch Briefpost zurzeit weder
ankommt noch abgeht. Da dieser Zustand
wohl nur einige Tage dauern wird und die
Kinder sehr gut aufgehoben sind, so besteht
für die Angehörigen kein Grund zur Beunruhigung.

Die Leiche des Knappschaffsbeamten Beder,
der Samstagabend in der Seife den Tod
fand, konnte trotz aller Bemühungen bisher
nicht geborgen werden. Die Bemühungen ge-
stalteten sich besonders schwierig an der Ober-
en Mühle, wo die Seife ihre Ufer verlassen
hatte und Beder und Helfer weit über-
schwemmte. Bisher wurde nur das Fahrrad
gefunden. Von dem Paket, das B. bei sich
hatte, ist bis jetzt nichts gemeldet worden.
Die Kriminalpolizei meldete sich eine Frau
von hier, die Samstagabend auf der Mühle
stehend, Gift- und Angiftstoffe aus der Rich-
tung Wollschaffsgebäude vernahm. Da auch
andere Mutmaßungen Platz gegriffen haben, ist
in der Bürgerwehr eine starke Erregung her-
vorgetreten.

(Diebstahl.) Mit welcher Dreifig-
keit Diebe vorgehen, beweist ein Fall, der sich
am Mittwoch in der Weststraße zutrug. Die
Diebe hatten es auf den Keller des Bieder-
steins Döring abgesehen und benutzten das
Geräusch des vorbeifahrenden Spätwagens der

elektrischen Straßenbahn, um eine starke Glas-
platte, die den Keller beschützte, entzwei zu
schlagen und eine Kletterstange auszubringen.
Durch das Geklirr wurden die Hausbewohner
und Nachbarn trotzdem aufgeweckt, worauf die
Diebe im Dunkel der Nacht verschwand.

Aus dem Amte Unna-Ramen, 14. Febr.
Die letzte Amtssammlung erzielte das Un-
denken des verstorbenen Mitgliedes Baillan-
Speeren in üblicher Weise, worauf das neue
Mitglied Knipper-Methler in sein Amt
eingeführt wurde. — Die Abnahme der
Jahresrechnung der Amiskasse für
1921 erfolgte und dem Rendanten wurde Ent-
lastung erteilt. — Das Kollegium genehmigte
die Bewilligung von Straßensan-
fahrkosten an einige Beamte, ferner die
Umzugskosten für einen Beamten und die
Festsetzung des Kleider- und Rad-
fahrgehaltes für die Polizei- und Polizei-
helferbeamten nach den Vorschlägen des Re-
chnungsausschusses. — Da die sechsmonatige
Probezeit des Polizeikommissars Kramer und
des Polizeihelfers Assistenten Wörmann am
1. Februar abläuft und die Beamten sich be-
währen haben, beschließt Versammlung die en-
dgültige Anstellung ab 1. April 1924.
— Der Rentmeister der Amiskasse, Herr Ke-
lerkamp, hat ab 1. August seine Pen-
sionierung beantragt, die genehmigt wurde.
Gleichzeitig bestimmten die Anwesenden als
seinen Nachfolger den Amtverweser Rott,
dessen Stelle nicht neu besetzt wird. — Als
Beihilfe werden dem evangelischen
Krankenhaus Unna 900 Mark und dem kath.
Krankenhaus 600 Mark bewilligt. — Der Auf-
sichtsrat der Kreisbank A.-G. Hamm stimmt Ver-
sammlung zu. — Die Satzungen des ge-
meinsamen Arbeitsnachweises Ramen
werden zur Kenntnis gegeben, da Bedenken be-
züglich einiger Punkte entstanden sind; gleich-
zeitig wird gegen die Anstellung eines
hauptausschließlichen Geschäftsführers
Einspruch erhoben. — Eine längere
Ausprache entwickelte sich über den Haus-
haltspflanzen für 1924. Nachdem Amtmann
Dehmann auskunft gegeben hat über die
Zahl der Beamten und ihre Beförderung sowie
die heutigen Aufgaben der Verwaltung, er-
folgt die Annahme des Etats. Dieser schließt
in Einnahme und Ausgabe mit 240 000 Mark
bei einem Festbetrage von 148 000 Mark, der
von den Gemeinden zu decken ist.

Weiteres von den Diebstählen der festgenommenen Räuberbande.

o Holzwickede, 13. Febr. Wie die Po-
lizei mitteilt, sind die Namen der Entwicke-
nen folgende: Ludwig Hemke, Wilhelm
Böhm und Heinrich van. 10 Personen,
gegen die Haftbefehl erlassen war, konnten
inzwischen der Staatsanwaltschaft Hamm zu-
geführt werden. Die Ermittlungen nach wei-
teren Dieben sind im Gange. Täglich wird
neues Material herbeigeschafft. Die Diebstahls-
affäre hat einen beträchtlichen Umfang angenom-
men, daß von Seiten der Fehler, die an-
scheinend ihre Festnahme befürchten, Diebes-
gut während der Dunkelheit aus
dem Hause geschafft und auf die
Felder geworfen wird, wo es die
Polizei mit Wagen abholen kann. Dienstag
morgen wurde bei einer Familie eine
Menge Diebesgut aus dem Schorn-
stein befördert. Am Kramberg in Ost-
berge fand die Polizei mehrere Kisten
im Felde vergraben vor.

o Holzwickede, 13. Febr. (Im Schlamm
ertrinkt.) Am Vormittag des 12. ds. Mts.
wurde in einem Wassergraben an der
Katorper Ziegelei eine männliche Leiche
aufgefunden. Es handelt sich um den
Sozialrentner Christian Schmidt, geboren
am 9. Dezember 1852 zu Diemen. Neben der
Leiche lag eine Schnapsflasche. Da Schmidt
dem Trunk ergeben war, scheint ein Ver-
brechen nicht vorzuliegen. Schmidt ist nach den
getroffenen Feststellungen in der Dunkelheit
dort gestolpert und infolge Schwindels ruhs
nicht mehr in der Lage gewesen, sich aus dem
Graben zu befreien und hat somit den Er-
stickungstod in dem Schlamm er-
litten.

o Warop, 9. Febr. Vor dem franzö-
sischen Militärpolizeigericht in Dortmund ha-
ten sich die Arbeiter Karl Hofe und Leo
Karnowitsch aus Warop zu verantworten.
Sie hatten, um sich das nötige Feuerungs-
material zu verschaffen, in der Nacht des 18.
Januar auf dem Bahnhof versucht, von einem
dort stehenden Eisenbahnwagen eine Anzahl
Grubenbühler zu entnehmen. Die Angeklag-
ten behaupteten, es habe sich nur um 7—8 Stück
gehandelt, während ein Zeuge angab, daß die
Angeklagten mindestens 50 Stück abgeladen
hätten, als sie überrascht wurden. Das Ge-
richt bestrafte die beiden Angeklagten mit je
6 Monaten Gefängnis.

Unnen, 12. Febr. (Verbrecher- und Hehler-
bande auffällig gemacht.) Die Polizei in Ende
und die Unnenener Polizei hat durch eifrige
Erhebungen wieder mal eine Verbrecher-
und Hehlerbande auffällig und dingfest gemacht.
Sie besteht aus einer weitverzweigten Bande,
die sich von der Kirche losgelöst und zu einer
sogenannten Zelle (Auserziehungsgemeinde) zu-
sammengeschlossen hat. Die Mitglieder ziehen
als Prediger durchs Land. Der Hauptling —
ein vielfach vorbestrafter Subjekt — wohnt
in Bohlwinkel. Seine Untergebenen, wovon
einige bereits hinter Schloß und Riegel ge-

bracht worden sind, haben ebenfalls jahrelang
im Gefängnis zugebracht. Weitere Verhaftun-
gen stehen bevor. Bis jetzt hat man der
Bande, die sich von Zeit zu Zeit in Ende in
dem sogenannten Kinderheim trifft und dann
von hier aus nachts auf ausging, meh-
rere schwere Einbruchsdiebstähle nachgewiesen.
So hat die Räuberbande dem Förster Neuhaus
von Unnen vor Weihnachten eine hochragende
Kuh gestohlen, dem Bergmann Rudas in der
Gederbach Schreinerwerkzeuge, dem Wirt Vor-
mann in Geden ein Kind und Wein, dem
Bauernwärter Lege in Geden 3 Gänse und
der Familie Margraf in Geden 2 Ziegen
usw. Die beiden Ziegen konnten dem Bestoh-
lenen durch die Polizei noch lebend zurückge-
geben werden. Die Bande benutzte diese Tiere
als Milchziegen und hat ferner Hühner und
Schafe gestohlen. Solange die Gesellschaft in
Ende haust, sind dort und in Unnen auf dem
Wartenberge noch viele weitere Einbruchsdiebs-
tähle, namentlich Viehdiebstähle, ausgeführt
worden, die wohl alle auf deren Konto zu
buchten sind. Hoffentlich bringen die eifrig
fortgesetzten polizeilichen Ermittlungen noch
weitere Ergebnisse.

Hagen, 12. Febr. (Postliche Geflügel-diebst.)
In letzter Zeit wurde der Stadteil Edeley
von Hühnerdieben erheblich heimgesucht. So
wurden einem Einwohner der unteren Edeleyer-
straße 19 Hühner und 1 Ziege, einem anderen
in der Sedanstraße 1 Gans und 4 Hühner,
einem dritten 18 Hühner und 1 Gans und
in der Rheinischenstraße 18 Hühner und 10
Enten entwendet. Bei dem letzten Diebstahl
liegen die Diebe ein Schreiben zurück: „Erinne-
rung (Goethes Gedicht): Deine Tieren sind
gar wunder schön, drum heißen wir sie mit uns
gehn. Rein in den Kochtopf mit dem Braten,
wer sie hat, kannst du nicht raten. Drum laß
Ihr weiter glücklich, laßt Ihr froh, wie bei
mit der Wots im Paletot. Aus Dankbarkeit
schreiben Euch die Sprichlein die Geflügel-
diebe u. Co. G. m. b. H. — Nun ist es ge-
lungen, die Diebe zu ermitteln und festzuneh-
men. Es sind dies die etwa 20 Jahre alten
Otto Ba., Richard G. und Max Br. aus Unnen-
hagen. Die Diebe tödten an Ort und Stelle
die Tiere, schifften sie dann in die Wohnung
der Eltern des Otto Ba. in der Sedanstraße.
Hier wurden die Tiere gerupft und dann von
dem Vater des Ba. verkauft. Dieser hat auch
die Ziege zerteilt und veräußert. Auch er kam
in Haft.

Eppendorf, 12. Febr. (Zwei Bergarbeiter
verunglückt.) Auf dem Schacht Alte Haase
hier verunglückten zwei Bergleute durch Herab-
fallen eines schweren Steinblocks aus dem Hän-
gen. Der Bergmann Heinrich Kruse konnte
nur als Leiche geborgen werden, während der
Bergmann Gerhard Hunseler sofort zum
Bergmannsheil in Bochum transportiert wer-
den mußte. Letzterer hat schwere Beschädigun-
gen an beiden Beinen und schwere innere Ver-
letzungen davongetragen.

Berken, 11. Febr. Ein schweres Auto-
unfall ereignete sich am Sonntag mittag auf
der Emsdörferstraße. Ein mit drei Personen be-
setztes Auto der Maschinenfabrik Knapp in
Wanne-Eidel fuhr mit verhältnismäßig hoher
Geschwindigkeit die Emsdörferstraße hinab in Rich-
tung Wanne. Vor dem Hause der Konditorei
Schulte verlor der Führer auf bisher noch un-
ausgeklärte Art und Weise die Herrschaft über
den Wagen, welcher die Bordsteine hinauf auf
den Bürgersteig fuhr. In derselben Geschwin-
digkeit fuhr der Wagen etwa 15 Meter weiter,
überquerte die Einmündung der Rautstraße und
erwachte vor dem Hause der Kolonialwaren-
handlung Friedrich Kaiser den Bürgersteig we-
der. Hier ergriff das linke Vorderrad einen
Hydrant, so daß der Wagen mit dem hinteren
Teil nach vorne gewandt wurde. Der schwere
gusseiserne Hydrant verlor jedoch demselben
keinen Widerstand zu bieten, sondern
brach über der Erde ab und wurde von dem
rückwärts fahrenden Wagen mit durch das
Schaufenster in das genannte Geschäft gezogen.
Die ganze Ladenrichtung gleitete einem Trüm-
merhaufen. Eine unmittelbar an dem Schau-
fenster stehende Theke mit Aufzug wurde gegen
eine solche an der gegenüberliegenden Wand
geschleudert und vollständig vernichtet. Das
ganze Auto befand sich im Innern des Ladens
und wurde danach von dem Führer wieder
herausgeführt, als läme es aus einer Garage.
Während der Führer mit dem bloßen Schreden
davontau, mußten sich die beiden anderen In-
sassen schwer verletzt in ärztliche Behandlung
geben. Hätte sich das Unglück an einem
Werttag während der Geschäftszeit ereignet,
so wären demselben unbedingt einige Menschen-
leben zum Opfer gefallen. Der Wagenführer
mußte, nachdem er bereits das Ziel erreicht
hatte, wegen einer Nervenerkrankung ins Kran-
kenhaus überführt werden.

? Gelele, 11. Febr. (Freibühnen-Heber-
werk.) Wie oft leichtsinnige Menschen mit ihrem
größten Reichtum, der Gesundheit, spielen, mag
nachstehende Begebenheit beweisen. Ein seit
längeren Jahren nach hier gezogener Arbeiter
ergab sich mit der Zeit dem Alkohol. Vor
kurzem befand er sich in einer Wirtshaus mit
mehreren Kollegen und rühmte sich seiner star-
ken Zähne sowie der „Kunst“, ein Bierglas
zu zertrümmern und herunterzuschlucken. Es muß
wohl eine Art Wette vorausgegangen sein. Lei-
der aber war der Ruhm seiner äußerlich ver-
werflich „Künste“ nicht von langer Dauer.
Er erkannte kurz darauf sehr ernstlich und
die Entleerung ins Krankenhaus war un-
bedingt erforderlich, denn es mußte eine Opera-
tion am Blinddarm vorgenommen werden. Sein
Zustand ist sehr bedenklich, so daß anzunehmen
ist, daß vielleicht noch Glasplitter andere in-
nere Organe verletzt haben. — Mögen diese Ge-
hen dazu dienen, einer solch frevelhaften Un-
sinn mit aller Schärfe zu begegnen.

Münster, 5. Febr. (Die Damen an der
Theke.) Zwei Abenddiesinnen wurden Dien-
stag mittag in einem Kolonialwarengeschäft auf
der Medlenburgerstraße auf frischer Tat er-
tappt. In dem Geschäft waren in letzter Zeit
verschiedentlich Kolonialwaren gestohlen wor-
den. Es wurde ein Augenmerk auf die Käufer
geworfen. Es gelang, die Diebstähle dabei ab-

zufassen, wie sie gerade ein Pfund Butter
hatten verschwinden lassen. Sie wurden beide
einem hinzugerufenen Kriminalbeamten über-
geben.

Heberfall verurteilter Räuber auf ein Ruhrgehöft.

Werden, 7. Febr. In dem benachbarten
Gefängnis hat eine Räuberbande Aufsehen er-
regt, die lebhaft an die bewegtesten Tage der
Spartakistenzeit erinnert. Nachlässigerweise
wurde der Landwirt Gorch aus dem Schloß
geweckt. Als er auf das ungesittliche Rufen
öffnete, sah er sich dunklen Gestalten gegen-
über, die gewaltsam in das Haus eindrangen.
Die Räuber trugen schwarze Masken vor dem
Gesicht. Sie zwangen die Familienmitglieder
des Landwirts, aufzukriechen und sich anzukleiden.
Dann sperrten sie die ganze Familie in einen
Keller ein. Ein maskierter Koffer wurde vor
dem Keller aufgestellt. Nur begannen die mas-
kierten Räuber alle Wohnräume zu durchsuchen
und nahmen mit, was ihnen begehrenswert er-
schien. Bei ihrem Abzug ließen sie die Fa-
milienmitglieder im Keller sitzen und schlugen die
Tür nach der Ruhr zu. Inzwischen war
es den Gefangenen gelungen, sich aus dem Ge-
fängnis zu befreien. Der Landwirt machte
sich sofort auf die Verfolgung der Räuber und
erwischte sie, als sie eben mit einem Kahn über
die Ruhr setzten. Als die Räuber ihn erkannten,
feuerten sie Schüsse auf ihn ab und entliefen
wohlbehalten auf das andere Ufer. Sie sind
unverletzt entkommen. Der Landwirt wurde
von den Schüssen getroffen und erhielt eine
Kugel durch das Bein. Die Verletzung ist
ernstlicher Art.

Barmen, 5. Febr. Eine Doppelfreiwache
der Schutzpolizei wurde hier in der
Nacht von einer Bande überfallen und unter
Vorhaltung von Revolvern entwischt. Mehrere
Beamte nahmen die Verfolgung auf; sie
wurden fortwährend von den Flüchtlingen be-
schossen. Bei der Verfolgung wurden von den
Beamten ein Revolver und eine Handgranate
gefunden.

Oberhausen, 11. Febr. (Golgenschweres
Wirtshaus.) Am Sonntagabend ent-
stand in der Wirtshaus Gohre in Oberhausen
zwischen Gästen ein Streit, in den sich auch
ein Polizeibeamter in Zivil mischte. Dieser,
von den Streitenden an die Wand gedrückt,
zog in Not seinen Revolver heraus und gab
einen Schuß ab, wodurch der Wirt so schwer
verletzt wurde, daß an seinem Auskommen ge-
zweifelt wird. Der Schwerverletzte wurde dem
Krankenhaus zugeführt.

Duisburg, 12. Febr. Ein Einbrecher-
drama trug sich in der Nacht zum Montag
in Duisburg-Weserth im Wohnhaus eines
Werkdirektors zu. Drei junge Burlesken aus
Oberfeld waren dort eingebrochen, hatten die
Telefonleitung durchgeschnitten, sich die Silber-
schätze der Familie schon zum Mitnehmen be-
reitet gemacht und taten sich nun am Geld und
Kognak in der Küche gütlich. Inzwischen waren
aber Hausbewohner aufmerksam geworden und
das Haus von einem Aufrechter der Werkstätte
und Polizeibeamten umstellt. Als diese die
drei Einbrecher festnehmen wollten, jagte einer
davon sich eine Kugel in den Kopf, was sel-
nen sofortigen Tod zur Folge hatte. Die bei-
den anderen Einbrecher wurden abgeführt.

Duisburg, 12. Febr. (1000 Millionen er-
schwindet.) Zwei in einem hiesigen Un-
ternehmen beschäftigte junge Leute hatten sich verab-
redet, aus dem Scheckbuch des Geschäftsinhabers
ein Formular zu entnehmen. Während der
eine es ausfüllte und eine Summe von über
1000 Millionen einsetzte, verließ der andere den
Scheck mit der Namensunterschrift seines Chefs.
Dann telefonierten sie die mit dem Geschäft
arbeitende Bank an, daß ein Scheck zur Ein-
lösung vorgelegt würde, und hoben das Geld,
das anstandslos ausbezahlt wurde, ab. Das so
erschwindelte Geld mußte nun natürlich ver-
loren werden. Es wurden Weins- und Sekt-
lagen veranlaßt, und schon war ein großer
Teil des Geldes verpraßt, als beide festge-
nommen wurden.

Verfälschtes Geld. 11. Febr. Hier erst
ein Schüler auf dem hiesigen Gise eines
Welchers. Drei andere Kinder, die ebenfalls
eingebrochen waren, konnten gerettet werden.

Von einer Räuberbande überfallen.

** Nachen, 13. Febr. Im benachbarten
Dorff bei Cornelimünster drangen zur Nacht-
zeit etwa 40 maskierte Räuber in das
Gehöft eines Landwirts ein. Mit
vorgehaltenen Revolvern hielten sie die Haus-
bewohner, alte Leute, die im Bett lagen, in
Schach, durchwühlten das ganze Gebäude, riß-
ten die Tapete, nach Geld suchend, von den
Wänden, erbrachen sämtliche Behälter, stah-
len Kleidungsstücke, Leib- und Bettwäsche, Le-
bensmittel und etwa 3000 Mark in Gold und
Silber. Nachdem die Räuber etwa 2 Stun-
den lang Haus und Hof durchsucht und aus-
geplündert hatten, zogen sie mit ihrer schwerer
Beute truppweise wieder ab. Die Ermittlan-
gen der Polizei sind sofort aufgenommen wor-
den.

Dortmunder Ruchtwiehmärkte.

Dortmund, 14. Febr. Aufzuersehen war:
gestern: 1598 Stück Großvieh, 425 Schweine,
3 Schafe, 1 Ziege. Der Handel in Großvieh
war lebhaft. Es kosteten in Goldmark
Stücke I 475—525, II 400—475, III 300—400,
IV 200—300, V 125—200, beste Stücke wurden
über 200 bezahlt; Rinder I 325—375, II
275—325, III 225—275, IV 150—225, V 100 bis
150. Am Schweinemarkt war der Handel
langsam. Es kosteten Ferkel von 6 bis 8
Böden 12—18, 8 bis 10 Böden 18—24, 10
bis 12 Böden 24—35, Rinderfleisch 35 bis
40. — Nächster Markt: Mittwoch, 20. Februar.

Den Bittern zufolge kam es bei Tangarana, im Bezirk Baravia zu einem Kampfe zwischen Gendarmerte und eingebohrenen Sanatikern. Hierbei wurden 2 Polizisten getödtet, einer schwer und 5 leicht

